

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 22

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRISMA

Zeit-Zeichen

«Das Problem der Zeitungsberichterstattung liegt darin», meinte Paul Bellow, «dass das Normale uninteressant ist.» ks

Intelligenzfrage

Im «Familienrat» von Radio DRS war zu hören: «Was isch intelligänt und was nid intelligänt? Die Äntscheidige sind immer willkürlich!» oh

Immerhin

Grosse, mit Olivenöl getränkte Steinquader, ein Hauptwerk von Joseph Beuys, stehen neuerdings im Zürcher Kunsthaus. Die Tageschau-Kommentatorin zu diesem Geschenk: «Jeder kann etwas von Beuys mit nach Hause nehmen, und sei's auch nur Öl an den Schuhsohlen.» hrs

Ruhe sanft!

Aus dem TUI-Reisekatalog 1992: «... Ferienhausanlage Calafat. Hinter der Anlage (ca. 200–500 m von den Häusern) verläuft eine Bahnlinie und die Autobahn, dahinter liegt eine Motorrad-Rennstrecke. Ca. 5 km entfernt existiert ein atombetriebenes E-Werk.» -te

Verstoss

Unmissverständliches aus der *Bildwoche*: «Die Frage (Sind Sie schwanger?) darf nur gestellt werden, wenn sich Frauen für den Job bewerben. Bewirbt sich auch ein Mann, ist die Frage als Verstoss gegen die Gleichberechtigung unzulässig.» k

Entlassen

Die rassige Jahna Stele war fünf Jahre lang der gefeierte Star beim «Crazy Girls Dance Review», welcher in den Hotels von Las Vegas auftritt. Jetzt kam es raus: Die aufregende Jahna ist ein Mann ... kai

Alarm

Nach den Alarmmeldungen vom kranken Wald ist jetzt von «serbender Automobilwirtschaft» zu hören. Wer wird sich da wohl schneller erholen? ea

Frank J. Kelley

«Wo geht's zur «Unterwelt des Herrn?»»

Neulich wollte Peterhans im Warenhaus ein kleines Büchergestell kaufen. Also ging er in die Möbelabteilung hinauf, aber die gab es nicht mehr. Das heisst, es gab sie schon, aber sie hiess jetzt «Erlebniswelt des Wohnbehagens», und das Briefpapier, das er suchte, fand er nicht mehr in der alten Papeterie, sondern in der «Welt des Papiers». Verwirrt und verunsichert durchstreifte er das ganze Gebäude vom Untergeschoss bis hinauf zum Dach, geriet von einer Welt in die andere und entdeckte ein Universum, von dessen Existenz er bis dahin nichts geahnt hatte.

Da gab es zuunterst, wo früher Lebensmittel verkauft wurden, die «Welt des guten Geschmacks», und seine Rasiercreme fand er nicht mehr bei den Kosmetika, sondern einen Stock höher in der «Welt der Schönheit». Das fand Peterhans noch einigermaßen vertretbar, aber dass die Abteilung für Schuhe und Socken jetzt in die «Welt des Fusses» umgetauft war und der alte Do-it-yourself-Shop «Welt schöpferischen Tuns» hiess, fand er doch ein bisschen hochgestapelt.

Damit waren der Phantasie der Weltenerschöpfer allerdings noch keine Grenzen gesetzt. Farbfilme gab es nicht mehr in der

Fotoabteilung, sondern in der «Welt optischer Gestaltung», und die Unterleibchen und -höschen befanden sich jetzt in der «Unterwelt des Herrn». Wahrscheinlich gab es irgendwo auch die entsprechende «Unterwelt der Dame», aber in der hatte er sowieso nichts verloren. Dafür verlief er sich hoffnungslos im Irrgarten der computerbestückten «Welt der Elektronen», die früher einmal mit «Radio und Fernsehen» angeschrieben war.

Als er sich, erschöpft von der Entdeckung so vieler neuer Welten, etwas stärken wollte, geriet er in die «Kulinarische Erlebniswelt», in der er, zusammen mit anderen müden Weltenbummlern, ein den Bodenpreisen angepasstes Tischlein teilte. Der Salatteller bestand zwar immer noch aus denselben welken grünen Blättern, dem obligaten Tomatenscheibchen und der trockenen Gurke wie damals, als diese Welt noch «Restaurant» hiess. Nur die Preise waren dem neuen Namen angepasst – nach oben, natürlich. Aber etwas hatte sich nicht geändert: Der Ort, an dem Peterhans nach dem Mahl Erleichterung suchte, hiess nicht, wie er eigentlich erwartet hatte, «Welt der inneren Entsorgung», sondern immer noch schlicht und einfach «Toilette» ...

ANNA REGULA HARTMANN

